

60 JAHRE BUCHHANDLUNG KOCH AUF JUIST

Wie Juist zur Insel mit literarischem Flair wurde

LITERATUR Zum Jubiläum ein Märchenbuch des Buchhändlers und Journalisten Karl Josef Koch mit einem Rückblick

Zahlreiche bedeutende Autoren kamen zu Lesungen – und blieben dem Töwerland und der Familie Koch verbunden.

JUIST/ERT – Vor 60 Jahren – genauer: im Januar 1950 – kauften Hannelore und Karl Josef Koch im „Exil“ (so hieß damals die Wirkungsstätte des Köbes) die Leihbücherei auf der Insel Juist, die sie bei ihrer Hochzeitsreise kennengelernt hatten. Schon im Frühjahr machten sich der Buchhändler und Journalist, der damals bei Radio Bremen angestellt war, und die gelernte Bibliothekarin daran, die Leihbücherei in eine Buchhandlung zu verwandeln.

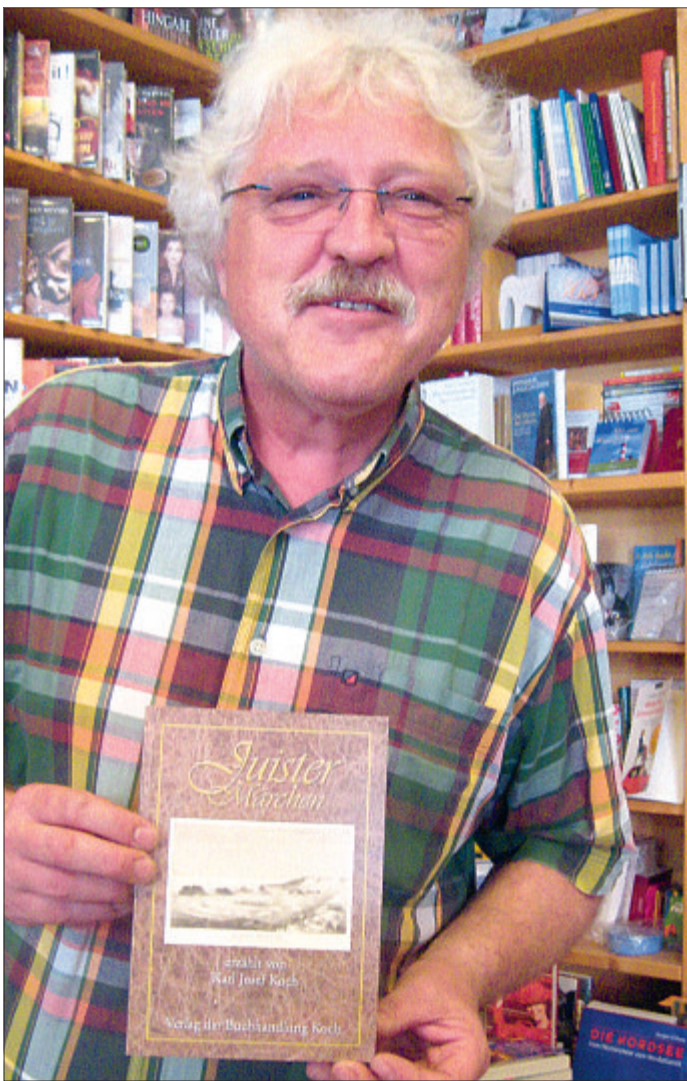
„So zogen sie also am 1. Juni in ihren ersten ‚Laden‘ an der Wilhelmstraße 39“, schreibt die Familie Koch in dem Büchlein, das sie zur Feier des 60-jährigen Bestehens herausgebracht hat. „Es war eine winzige Veranda, vermietet von Frau Niehus, einer Tochter aus dem Kaufhaus Schmidt, und verwaltet von Frau Kleiböhmer, ihrer Schwester. Als Wohnraum diente hinter der Veranda ein größerer Raum, ohne Heizung, Wasser und Herd. Aber man war damals noch nicht verwöhnt.“

Zu Saisonbeginn wurde die „Insel-Bücherstube“ eröffnet, die das Ehepaar auf einem Werbezettel mit einem selbst verfassten Gedicht von Koch als „Buchhandlung von Niveau, der Insel größte Leihbücherei“ anpries. Mit Erlaubnis

des Strandzeltervermietereins klebten sie die Zettel an die Klappbretter in den Strandkörben – eine sehr werbewirksame, aber auch mächtig arbeitsintensive Angelegenheit.

Die Erfolgsgeschichte des Juister Unternehmens, das in mehrfacher Hinsicht einzigartig ist, wurde zum Jubiläum in einem Buch mit dem Titel „Juister Märchen“ im Verlag der Buchhandlung Koch veröffentlicht. Karl Josef Koch, der alles andere als ein normaler Buchhändler war, hat die Märchen aufgeschrieben. Demnach kann „Töwerland“ nicht nur mit „Zauber-“, sondern auch mit „Märcheninsel“ übersetzt werden. Da er weiterhin bei Radio Bremen beschäftigt war, kam Koch nur am Wochenende auf die Insel. „Dann saß er auf der Außentreppe und versammelte die Kinder um sich und erzählte Geschichten. Das sprach sich auch bei den Eltern schnell herum“, heißt es im Rückblick. Schon bald kamen ganze Familien in den kleinen Buchladen, um ihm zuzuhören.

Mit der Geburt von Sohn Thomas im Jahr 1955 wurde der Wohnraum für die Familie definitiv zu eng. Als Hannelore Koch die Leitung einer Buchhandlungsfiliale in Bonn angeboten wurde, wo Koch inzwischen beim Bonner Generalanzeiger arbeitete, verließ sie für fünf Jahre die Insel – bis die kleine Buchhandlung in das Haus an der Wilhelmstraße 12 umziehen konnte. Hinter der Veranda, die als Ladenraum genutzt wurde, lagen zwei



Zum 60-jährigen Bestehen der Buchhandlung hat Thomas Koch das Büchlein „Juister Märchen“ herausgegeben.

Zimmer – damit hatte die Familie, die inzwischen um Sohn Lothar erweitert worden war,

entschieden mehr Platz. Drei Jahre später baute sie ihr eigenes Haus am Loogster Pad, und

1967 wechselte die Buchhandlung zum dritten und letzten Mal in einen richtigen Laden an der Friesenstraße 23, der mit Lagerraum und Heizung ausgestattet war. Damit konnten die Juister nun das ganze Jahr über Bücher kaufen.

Das beschäftigte sogar den Inselrat: Man fragte sich, ob die Inselbewohner ihre Schulbücher bei Hannelore Koch kaufen dürften, obwohl sie gar keine Juisterin und zudem katholisch sei. Diese Frage wurde positiv beantwortet. Weil der Mietvertrag für die Wohnung in der Wilhelmstraße jedoch noch nicht ausgelaufen war, mussten mehrere Jahre lang zwei Geschäfte geführt werden.

Autorenlesungen Novum

So wurde eine Buchhändlerin für den Sommer eingestellt und später Studenten aus Bonn als Aushilfe; sie arbeiteten im Sommer halbtags in den Läden und wohnten bei der Familie Koch. „So wurde nicht nur das Geschäft mit Leben erfüllt, sondern auch das Haus Koch füllte sich mit Ideen, Gesprächen über Literatur und Lebensphilosophien.“

Die höchst kommunikative und kreative Familie suchte bald neue Herausforderungen und lud zu Autorenlesungen ein. „So etwas hatte es auf Juist bis dahin noch nicht gegeben. Auch hier musste zuerst gegen die Juister Verwaltung angekämpft werden, denn man war aufeinander angewiesen“, erinnert sie sich. In der ersten großen Lesung stellte Rudolf

Pörtner seinen Bestseller „Mit dem Fahrstuhl in die Römerzeit“ vor; damals begann eine Freundschaft zwischen den Familien Pörtner und Koch, die bis heute besteht. Für Aufsehen sorgte auch eine Diskussion über Kinderbücher im Weißen Saal des Kurhauses, für die Peter Härtling gewonnen werden konnte. Seine Familie verbrachte einen kostenlosen Urlaub im Haus im Loog und ist der Insel sowie der Familie Koch seitdem treu geblieben.

Zu den Autoren, die das Haus im Loog mit literarischen Gesprächen füllten, gehörten unter anderem Alfred Andersch, Georg Friedrich Jünger, Ernst Jünger, Christine Brückner, Otto H. Kühner, Hansjörg Martin, Boy Lornsen und E.W. Heine. „Aus der Sammlung verschiedener Juist-Autoren der Familie Koch entstand Christine Brückners Buch ‚Juist – ein Lesebuch‘, das der Ullstein Verlag als Premierenlesung vor 400 Zuhörern auf Juist vorstellte“, blickt die Familie zurück. Bundesweit war Juist bereits durch Kühners Buch „Erfahren und erwandert“ als Insel mit literarischem Flair bekannt geworden.

Als weitere Facette bot Koch alte und moderne Grafik – unter anderem von seinem Nachbarn Alf Depser – an und organisierte Ausstellungen. Nach seiner Pensionierung konnte er verstärkt seiner Leidenschaft frönen und Vorträge zur Juister Geschichte sowie über Märchen und Ostfriesenwitze halten. Er starb 2009 nach schwerer Krankheit.

Der „Tatort Töwerland“ zieht alle Jahre wieder die Krimifans an

VERANSTALTUNG Fünftes Festival auf der Insel am vergangenen Wochenende mit Vorträgen, Gesprächen und Lesungen



Peter Veckenstedt hielt seinen Vortrag in der Arbeitskleidung der Spurensicherung.

JUIST/ERT – Thomas Koch, der nach dem Abitur in Bonn studiert und ebenfalls eine Ausbildung als Buchhändler absolviert hatte, übernahm 1994 die elterliche Buchhandlung, in der er zehn Jahre lang als Angestellter gearbeitet hatte. „Nach Stationen bei Bouvier in Bonn und Hugendubel in München konnte er nicht mehr von seiner Trauminsel lassen“, heißt es in dem kleinen Rückblick, den die Familie in dem Buch „Juister Märchen“ veröffentlicht hat.

Durch das Zusammentreffen mit der Juister Krimiautorin Sandra Lüpkes, die sich inzwischen in Münster niedergelassen hat, entstand die Idee, aus dem Töwerland eine mörderische Krimi-Insel zu machen. Neben Krimilesungen zieht Juist die Autoren durch das Krimistipendium „Tatort Töwerland“ an, bei dem bis



Thomas Koch unterhielt sich beim Krimifestival „Tatort Töwerland“ mit der Autorin Susanne Mischke.

FOTOS: SALADIN



Einiges Blut floss auch in diesem Jahr wieder beim „Tatort Töwerland“ – zum Glück nicht wirklich.

zu vier Autoren pro Jahr 14 Tage auf Juist leben und arbeiten dürfen. „Ohne das Zusammentreffen von Jan Zweyer,

dem Autor des ersten richtigen Juist-Krimis, und dem Buchhändler Thomas Koch wären viele Projekte nicht entstan-

den“, blickt die Familie zurück. Damit meint sie insbesondere das Krimifestival „Tatort Töwerland“, das am vergangenen Wochenende zum fünften Mal zahlreiche Krimifans anzog. Zu den Autoren, die schaurig schöne Storys vortrugen, gehörten Wilfried Eggers und Jan Zweyer, Susanne Mischke und Andreas Franz, Sandra Lüpkes und Martin Spiegelberg. Als Gäste waren die Schweizer Autorin und Stipendiatin Barbara Saladin und Theo Pointner, der letztjährige Teilnehmer des Krimifestivals, eingeladen worden.

Aber auch der Auricher Kriminalkommissar im Ruhestand, Peter Veckenstedt, und Leo Schuster, ehemaliger 1. Direktor des Bundeskriminalamtes, plauderten aus dem Nähkästchen.



Sandra Lüpkes liest aus der Juister Anthologie „Tot auf Töwerland“.



Wilfried Eggers (links) im Gespräch mit Thomas Vodde, Marketing-Leiter bei der Juister Kurverwaltung.